

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

20.12.1799 (Nr. 155)

Carlbrüher

Zeitung.

Freitag

den 20 December.

I 7

9 9.



Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Brünn, vom 7 Dec. Nach einem Schreiben aus Jassy vom 9. Nov. hat die dortige Regierung erklärt, daß die Pest nun gänzlich aufgehört habe. Seit dem Monat Juny d. J. waren die dortigen Grenzen durch einen östreichischen Kordon, wo von 70 zu 70 Schritten 3 Mann in dazu erbauten Wachthäusern standen und immerwährend mit scharf geladnem Gewehr von einem Wachthaus zum andern giengen, dergestalt gesperrt, daß Leute aus demselben Ort, durch welchen die Grenzlinie geht, nicht zusammen kommen durften. Bekanntlich sind die Grenzen der türkischen Raja und Moldau, wo sie nicht etwa durch den Lauf eines Flusses bestimmt werden, gegen die östreichischen Lande zu, durch einen sehr tiefen Graben mit einem hohen Aufwurf festgesetzt, der bloß durch Kommerzialwege durchschnitten ist. Bey diesen Grenzpunkten ist jedesmal eine Brücke über den Graben geschlagen und mit einem starken Thor versehen, welches seit der Epidemie fest zugriegelt und doppelt bewacht war. Man macht sich Hoffnung, daß nun der Kordon wieder in kurzer Zeit eröffnet werden wird, wobey der Handel, der bisher sehr darnieder lag, wieder seine vorige Lebhaftigkeit erhalten wird. Man verdankt es besonders den thätigen und menschenfreundlichen Anstalten des Fürsten Ppfilandi, daß das Uebel der Pest nicht weiter um sich gegriffen und weniger Menschen hinraffe, als es sonst wohl zu gesch. haben pflegte.

Die Briefe von der türkischen Grenze sprechen fortwährend von Rüstungen des Passawand Dglu, man weiß aber bis izo nicht für gewiß, wen er bekriegt, wahrscheinlich ist es, daß es dem Passa von Belgrad, der Vertheidigungsanstalten trift, gelte.

Aschaffenburg, vom 9 Dec. Das Hauptquartier unsers Landsturms steht noch in Seligenstadt, wohin

gestern wieder ein Bataillon Speffarter Banern mit klingendem Spiel hier durchzog. — Hier ist ein Kurmainzischer Landsturms - Kalender erschienen, mit dem Schattenriß des Baron Albini.

Regensburg, vom 14 Dec. Der Kardinal Prinz von Rohan befindet sich hier in bedenklichen Gesundheits - Umständen, er ist vorgestern mit den h. Sakramenten versehen worden.

Frankreich.

Paris, vom 9 Dec. Der englische General Knor, welcher als Geißel bis zur Zurückgabe der 8000 (nach Uebereinkunft von England zurück zu gebenden) Gefangenen in Frankreich bleibt, nimmt mit Erlaubniß unserer Regierung seinen Sitz zu Calais, um die Zurückgabe jener und zugleich die Auswechslung anderer Gefangenen dort in der Nähe von England desto fertiger zu betreiben. Der französische General Humbert begleitete ihn dahin. — Man glaubt, die neue Konstitution werde den 22. Dec. bekannt und in Ausübung gebracht werden. Ihre Grundlage rührt von Daunou, einem Mitverfertiger der letzten Konstitution, her. Die Grundlage, welche Sieyes angegeben, war verworfen worden, mit Ausnahme des für die Beobachtung der Konstitution und deren Erhaltung wachenden Rathes, welcher errichtet und wovon Sieyes der Präsident wird. — Man sagt, die Vollziehungsgewalt werde hinführo aus einem Staatsrath und 3 Konsula bestehen, wovon der erste (wozu Buonaparte bestimmt ist) höheres Ansehen und Glanz als die beyden folgenden erhält. Doch ist noch nichts mit Gewißheit anzugeben. Der erste wird seyn, was der Präsident in Nordamerika und die beyden andern gleichsam Vice - Präsidenten des Staatsraths. — Es marschiren viele Truppen nach Paris, man glaubt, um

die Einführung der neuen Konstitution mit Nachdruck durchzusetzen.

Paris, vom 10 Dec. Die Konstitutionssektionen der beyden gesetzgebenden Kommissionen und die Konsuls der Republik sind vorgestern Abends bey Buonaparte zusammengekommen und daselbst bis gestern Morgens 5 Uhr beyammen geblieben. Der ganze Konstitutionsentwurf ist in dieser Versammlung nochmals abgelesen, durchgesehen und schließlich angenommen worden. Daunon ist beauftragt, die Definitivredaktion zu besorgen. Bis den 13. wird dann die Konstitution den beyden Gesetzgebungs-Kommissionen vorgelegt und den 18. in die Departements verschickt werden.

Die Abreise von Moreau und Massena ist noch um einige Tage, wahrscheinlich bis nach geschehener Bekanntmachung der Konstitution, aufgeschoben worden.

Die neuliche Nachricht von Lord Grenville's Anwesenheit war hier eine Erdichtung. Gleiche Verwandniß scheint es mit den angeblichen Briefen, welche die Konsuls von dem unglücklichen Lapeyrouse erhalten haben sollen und vielleicht auch mit dem seit einigen Tagen sich verbreitenden Gerüchte zu haben, daß die Verwalter des Jura die Deputirten ihres Departements, welche zur Revolution vom 18. Brumaire beygetragen, für vogelfrey erklärt, die öffentlichen Kassen in Sequester genommen und den Conscriptirten verboten hätten, zu den Armeeen abzugehen.

Als etwas seltenes und als ein Merkmal der in den westlichen Departements wieder auflebenden Ruhe hat man bemerkt, daß gestern alle Posten aus diesen Departements richtig um die bestimmte Zeit hier angekommen waren. Seit 18 Monaten war dies nicht mehr geschehen.

Der bekannte Barrere hat ein langes Schreiben an Buonaparte über die letzte Revolution erlassen, der er vollen Beyfall ertheilt und von der nun auch das Ende seiner Proscription erwartet, um welche er Buonaparte ausdrücklich bittet.

Nach Briefen aus Nizza vom 30. Nov. wurde Gen. Championnet mit dem Hauptquartier der italienischen Armee in dieser Stadt erwartet. Die Division Victor, welche die Anhöhen, Ormea gegenüber, besetzt hielt, hat sich in das Thal von Oneglia zurückgezogen, welches nothwendig den Rückzug der ganzen Armee gegen Nizza beschleunigen muß.

Der englische General Knor ist mit Bewilligung unsrer Regierung, in Begleitung des Brigadeführers Humbert, nach Calais abgegangen, woselbst er die Rückgabe der 8000 Gefangnen, welche England herauszugeben versprochen hat, thätiger wird betreiben können.

Strasburg, vom 12 Dec. Nach Briefen aus Basel ist Gen. Lecourbe d. 10. von dort nach Zürich abgereist, um das Kommando der franz. Armee in Hel-

vetien zu übernehmen. — Gen. Hauptpont, der die Reservekavallerie der ehemaligen Rheinarmerie kommandirte, befindet sich mit seinem Hauptquartier hier in Strasburg. — Die Bewegung unter den Truppen ist sehr stark. Die Besatzung von Kehl ist abgelöst worden. Es sind auch 1000 Bürger aus dem Weurthe-Departement hier, welche für den Festungsbau in Kehl requirirt sind.

Strasburg vom 17 Dec. Den 4ten und 5ten dieses haben die Engländer 10,000 Mann stark auf Quiberon im Departement Morbihan eine Landung vollführt und die Vereinigung mit den Royalisten auf der Stelle zuwege gebracht, sie haben einen grossen Vorrath von Gewehr und Munition ausgeschifft, die Mannschaft war in 40 Transportschiffen durch 3 Fregatten von Guernsey überbracht; Bannes soll bereits in ihren Händen seyn, die benachbarte Departementen sind sämtlich unter den Waffen.

Italien.

Rom vom 30 Nov. Verwichenen Donnerstag kam die Avantgarde des türkischen Korps hier an, welches bey der Belagerung der Festung Ancona mitwirkte. Sie ist von einem Korps neapolitanischer Kavallerie begleitet, und erwartet den übrigen Haufen, um weiter nach Neapel zu marschiren, wo sich noch mehrere türkische Truppen befinden, indem von dort aus eine starke Expedition von Russen, Türken und Engländern gegen Malta sicken wird.

Livorno vom 29 Dec. Von dem Ueberfall einer Tunesischen Eskadre auf die nicht weit von hier entlegene Insel del Giglio, sind aus dieser Insel selbst folgende Umstände gemeldet worden.

Am 18ten Nov. mit Tagsanbruch entdeckte man unfern der Insel 7 Kriegsschiffe, die bald für Barbareske Fahrzeuge erkannt wurden. Sie näherten sich in kurzer Zeit dem Ufer und setzten in kleinen Schiffen Truppen aus, die sich dem an der Küste befindlichen Wachtthurm näherten. Darauf kamen auch die größeren Schiffe in die Nähe. Von dem Thurm konnte man ihnen keinen andern Widerstand leisten, als von Zeit zu Zeit mit Kanonen unter sie zu feuern. Gegen Abend waren die Schiffe nur noch einen Flintenschuß weit von dem Thurm entfernt. Die ausgesetzten Truppen fiengen indessen an, zu plündern und wegzubrennen, was sie nicht fortbringen konnten. Sie waren 2000 Mann stark, führten 5 rothe Fahnen, worunter jedoch eine halb roth, halb grün war. So wie sie weiter in das Land vorrückten, wurde überall die Sturmglocke gezogen. Das Angstgeschrey der Weiber und Kinder war entsetzlich; an Mannspersonen war Mangel, weil diese ihren Geschäften nachgegangen waren. Das Sturmläuten brachte endlich die Einwohner zusammen, sie bewaffneten sich und giengen ihnen entgegen. Als die Türken bis Santa Croce ge-

Kommen waren, wurden sie mit einem so lebhaften Feuer empfangen, daß sie die Straße verließen, sich in 2 Kolonnen theilten und diesen Platz umzingelten. Die Insulaner, obschon sie nicht alle beyammen waren, munterten sich dennoch einander zum tapfersten Widerstand auf und schossen, vereint mit den Geistlichen, wacker auf die Tuneser herunter. Dieß dauerte bis an den Abend, worauf letztere von ihrem Vorhaben abließen und zu ihren Schiffen zurück kehrten. Sie ließen 7 Tode auf dem Platz und nahmen viele Verwundete mit sich. Von den Insulanern blieb einer und 4 wurden verwundet. Auch die Weiber nahmen an dieser Vertheidigung Antheil und schleuderten, nachdem sie ihre kleinen Kinder in Sicherheit gebracht hatten, Steine von den Mauern herunter. Von einem zum Gefangenen gemachten Tuneser hat man erfahren, der Bey von Tunis habe diese Expedition eigends dazu vornehmen lassen, diese Insel wegzunehmen, weswegen die Einwohner in grosser Besorgniß sind, daß sie nicht mit größerer Macht wiederkommen. — Es wurde ihnen allerley Geräthschaft abgenommen, die alle dem St. Maximilian, dem Schutzpatron dieser Insel, welcher täglich öffentlich ausgesetzt wird, dargebracht worden sind.

Orient vom 9 Dec. Gestern sind 3. Kais. K. Offiziere hier durch nach Wien passirt, wohin sie die Nachricht von der Eroberung von Coni überbringen. — Ein Schreiben des Gen. Melas an den K. K. Regierungs Kommissär Coccaffelli in Mayland sagt Folgendes.

Ich habe das Vergnügen, Ihnen die wichtigste Nachricht von der Uebergabe der Festung Coni mitzutheilen. In der Nacht vom 26 auf den 27 Nov. wurden die Laufgräben in einer Entfernung von 400. Schritten von dem bedeckten Gang eröffnet, ungeachtet der Feind ein fürchterliches Feuer auf unsre Arbeiter machte, die er sogleich wahrnahm, weil sie wegen des harten Bodens nicht gehörig verborgen werden konnten. Weder der Schnee, der das Feld bedeckte, noch die strenge Kälte, noch die Ermüdung, der die Truppen ausgesetzt waren, die kaum 12 Stunden ausruhen durften, konnten ihrem Eifer Abbruch thun. Die Arbeiten wurden mit einer solchen Thätigkeit betrieben, daß den 1. Dec. die erste Parallele und alle Verbindungswege vollendet waren. Die Nacht vom 1. auf den 2. wurde dazu benutzt, die Artillerie auf 19 Batterien zu transportiren und den 2. Morgens um 7 Uhr fieng man an, den Platz zu beschießen. Das Feuer war so heftig und so gut gerichtet, daß nach 4 Stunden sich der Feind genöthiget sah, alle Vorwerke eilig zu verlassen und in der nemlichen Zeit sprang eine Redoute in die Luft, indem eine Bombe, welche in das Pulvermagazin eingedrungen

war, losgieng. In der Nacht vom 2 auf den 3 wurden die Redouten und die 2te Parallele eröffnet. Die feindliche Artillerie war ganz demontirt, und unbrauchbar gemacht, und das Feuer hatte mehrere Häuser in der Stadt ergriffen, als der Feind aus Furcht vor den Folgen, die ein längerer Widerstand haben könnte, zu kapituliren verlangte. Die getroffene Kapitulation ist für unsere Armee sehr ehrenvoll.

Die 2500 M. starke Garnison zieht heute Nachmittag um 4 Uhr als Kriegsgefangen aus.

Die Uebergabe dieser Festung, einer der stärksten von ganz Europa, die 180 Stücke Artillerie hatte, und noch die einzige Italienische Festung in den Händen der Franzosen war, sichert Piemont völlig, und krönt auf das rühmlichste die vielen Siege, die die Oestreichische Armee in diesem ganzen denkwürdigen Feldzug erfochten hat. Aus dem Hauptquartier Coni, den 4 Dec. 1799.

Schon am 1. waren 78 Kanonen und Mörser in den Laufgräben. — Am 2. Dec. bat der Kommandant um Erbarmen gegen die Kranken und Verwundeten im Spital und steckte eine Fahne auf dasselbe, worauf es auch wirklich von den Belagerern verschont wurde. Das Feuer war so schrecklich, daß die kaiserl. Artilleristen sagen, sie haben selbst nie ein solches Zusammentreffen der Geschütze, ein so unbegreiflich starkes Feuern erlebt.

Die zwischen dem K. K. Gen. Lieutenant Fürsten von Lichtenstein und dem franz. Kommandanten Gen. Element am 3. Dec. abgeschlossene Kapitulation ist folgenden Inhalts:

Art. 1) Es hört von nun an zwischen beyden Theilen das Feuern und Arbeiten auf.

Antw. Bewilligt. Aber man wird alsobald von neuem anfangen, wenn die Kapitulation von Seiten des Festungs Kommandanten verweigert, oder aufgehoben werden würde.

2) Die Festung wird in 25 Tagen übergeben werden, wenn innerhalb dieses Zeitraums kein Succurs kommt. — Antw. Die Garnison wird morgen den 4 Dec. um 10 Uhr Mittags durch das Turiner Thor mit Trommelschlag, fliegenden Fahnen, brennenden Funten und 2 Feldkanonen an der Spitze der Kolonne, ausmarschiren. Sie wird die Waffen auf dem Glacis niederlegen, kriegsgefangen seyn, und nach den K. K. Erbstaaten unter militärischer Begleitung geführt werden, wo sie bis zur Auswechslung bleibt: Die Offiziere behalten ihre Degen.

3) Im Fall der Uebergabe zieht die Garnison mit allen militärischen Ehren, unter der Bedingung aus, bis zur Auswechslung nicht mehr zu dienen. Sie behält ihre Waffen, 2 Feldkanonen, 2 Munitionskarren, ihre Equipage und 4 bedeckte Wagen. — Antw. Der 2. Artikel hat ent-

schieden. Jede Person behält ihr Eigenthum, die verdeckten Wagen aber werden abgeschlagen.

4) Die Garnison wird von einem Generalmajor zu den ersten Franz. Vorposten begleitet, und gegen alle unangenehme Begegnisse gesichert werden. — Antw. Eine solche Garantie wird ihr auf dem Marsche nach den Erbstaaten und auf ihrer Rückkehr nach Frankreich, wenn sie ausgelöst seyn wird, bewilliget.

5) Alles Privateigenthum soll pünktlich geschont werden. — Antw. Bewilligt, was das Eigenthum der Personen betrifft.

6) Falls die Festung Succurs erhält, werden die Wechselfeitigen Geiseln zurückgegeben, und die Feindseligkeiten fangen erst in 24 Stunden nach wechselseitig gegebener Nachricht an. — Antw. Ist im Art. 2 entschieden.

7) Gleich nach Unterzeichnung des gegenwärtigen, wird den Mühlen wieder ihr Wasser gegeben, damit die Garnison und die Einwohner ihr Getraide mahlen können. — Bewilliget.

8) Die kranken Franzosen, welche in der Festung bleiben, sollen bis zu ihrer Genesung von Französischen Ärzten kurirt werden, zu welchem Ende denselben alle nöthige Bedürfnisse gereicht, und selbige, wenn sie gesund sind, durch eine Oestreichische Bedeckung bis an die Franz. Vorposten begleitet werden sollen. — Bewilliget und sollen die wiedergenesene Kranke mit der Garnison gleiches Schicksal haben.

9) Diejenige Personen, welche ihre Anhänglichkeit an die franz. Revolution gezeigt haben, sollen rücksichtlich ihrer Person und ihres Eigenthums, welches letzteres sie entweder verkaufen, bey sich behalten, oder in was immer für ein Gebiete mit sich nehmen wollen, respektirt werden. — Antw. Dieses geht die militärische Aufsicht nichts an.

10) Die angenommene Bedingungen sollen durch einen Staabssoffizier dem Oberbefehlshabenden General überbracht werden. — Antw. Bewilligt auf den Tag nach der Räumung der Festung.

Holland.

Zaag, vom 6 Dec. Gen. Kellermann ist heute nach Paris von den Konsuln berufen, dahin abgereist. Er übertrug einstweilen das Kommando dem Gen. Desjardins. — Gen. Valence, welcher sich in dem Feldzug vom J. 1792 ausgezeichnet und einen gefährlichen Säbelhieb in der Schlacht bey Nerwinden erhalten hatte, nachher aber als mit Gen. Dumourier ausgewandert verbannt worden war, ist aus dem Verzeichniß der Ausgewanderten ausgestrichen worden und von hier nach Paris abgereist. — Alle große und kleine Kriegsschiffe, die in Arbeit sind, müssen aufs möglichste beschleuniget und ausgerüstet werden.

Brüssel, vom 11 Dec. Alle engl. Kriegsgefangne, die sich in den Zitabellen von Lille und Valenciennes befanden, werden nun, da sie gegen eine gleiche Zahl Franzosen in englischer Gefangenschaft ausgewechselt sind, nach und nach zu Dünkirchen und Gravelins auf Kartelschiffen eingeschifft. In beyden Häven sind auch vor einigen Tagen 300 franz. Kriegsgefangene angekommen, die seit 1794 in England waren. — Die zweyten Murlibataillons der nächstgelegenen Departements sind bestimmt, sämtliche Besatzungen in den belgischen Provinzen abzulösen, und diese letztern gehen alsdann zur Rheinarmee.

Schweiz.

Bern, vom 6 Dec. Man versichert, daß die Kavallerie der franz. Armee Winterquartiere im Elsaß nehmen werde. — Die Befestigungsarbeiten zu Zürich sollen, wie es heißt, eingestellt werden. — Im Walliserland bemerkt man immer noch viele Gährung, man hört häufig von Diebstählen und Mordthaten und die Straßen sind sehr unsicher. — Einige Halbbrigaden von der franz. Armee in Helvetien sind nach Italien aufgebrochen und es werden nach und nach denselben noch mehrere folgen.

Vermischte Nachrichten.

Nach den Verzeichnissen welche man in Baiern erhalten, gehen zwey Drittheile der Russisch Kaiserlichen Armee durch die Oberpfalz und Böhmen, und nur etwa ein Drittheil gegen Währen zu.

Briefe aus Wien sagen, der K. K. Minister Gr. von Lehrbach werde mit wichtigen Aufträgen nach Berlin geschickt und während seines dortigen Aufenthalts soll seine Stelle bey der Armee und bey dem schwäbischen Kreis von einem andern Minister versehen werden.

(A. d. St. 3.)

Ankündigung.

Carlsruhe. Alle diejenigen, die an den entwichenen ehemaligen Scribenten Carl Friedrich Leppele eine Forderung haben, sollen sich, bey Verlust der Forderung, auf Donnerstag den 16ten Januar 1800 auf Fürstlicher Marschall. Amis Canzley melden. Verordnet bey Fürstlichem Rat Carlsruhe den 2ten Dec. 1799.

Mahlberg. Der bödlich ausgetretene Jakob Kalt von Mahlberg wird hiewit aufgefordert, innerhalb 3 Monaten um so gewisser vor dahessigem Oberamt zu erscheinen, und seines Austritts wegen sich zu rechtfertigen, als ansonsten sein Vermögen confiscirt und er der Fürstl. Lande verwiesen werden würde. Verordnet bey Oberamt Mahlberg d. 9. Nov. 1799.